

# WASSER EXTRA



## ERFOLGREICHE PARTNERSCHAFT

Die Stadt Hohenmölsen arbeitet bei der Löschwasserversorgung eng mit der MIDEWA zusammen. >> Seite 2

## NATIONALE WASSERSTRATEGIE

Was die MIDEWA aus dem umfangreichen Dokument des Bundes für ihre tägliche Arbeit ableitet. >> Seite 4/5

## VOLL GEPACKTES MINI-LABOR

Grundschulen und Horteinrichtungen im Versorgungsgebiet können sich die Wasserbox ausleihen. >> Seite 7

# Zisternen schaffen mehr Sicherheit

Die Stadt Hohenmölsen und die MIDEWA arbeiten bei der Löschwasserversorgung eng zusammen.

Die Stadt Hohenmölsen hat viel erreicht. Gemeinsam mit der MIDEWA konnten dort seit 2020 mehrere weiße Flecken bei der Löschwasserversorgung von der Landkarte entfernt werden. Nicht zuletzt dank der faltbaren und flexiblen Löschwasserzisternen. Im April ging Nummer 6 ans Netz. Eine 100 Kubikmeter fassende Wasserreserve im Ortsteil Granschütz.

„Damit“, weiß Stadtwehrleiter Lars Schmoranzer, „haben sich die Bedingungen für den Einsatz der Feuerwehren spürbar verbessert.“ Vor allem in ländlich geprägten Gebieten sei es oft schwierig, jederzeit genügend Löschwasser vorzuhalten. Mit den Löschwasserzisternen habe man eine verlässliche Wasserreserve zur Verfügung.

„Wir haben inzwischen sechs Löschwasserzisternen auf unserem Gemeindegebiet installieren können. Ich glaube, damit nehmen wir eine kleine Vorreiterrolle in unserer Region ein“, sagt Andy Haugk, der Bürgermeister der Stadt Hohenmölsen.

Um dieses Niveau halten zu können, haben die Stadt und die MIDEWA im Mai eine sogenannte Löschwasser-



Hohenmölsens Bürgermeister Andy Haugk (re.) und MIDEWA-Geschäftsführer Uwe Störzner nehmen Nummer 6 in Betrieb – die Löschwasserzisterne im Ortsteil Granschütz.

vereinbarung unterzeichnet. Andy Haugk dazu: „Wir haben gemeinsam mit der MIDEWA eine tiefgründige Analyse der Löschwasserversorgung vorgenommen, im Ergebnis Versorgungslücken geschlossen und mitunter auch Hydranten ertüchtigt – dies alles in enger Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen aus den Feuerwehren der Stadt Hohenmölsen, die ein unverzichtbarer Partner im Brandschutz sind und vor allem über exzellente Ortskenntnisse verfügen.“

## Ihre Meinung ist gefragt

MIDEWA-Kunden können Lob und Kritik äußern – und ihre Erwartungen.



Bei seiner Kundenbefragung geht der Wasserversorger MIDEWA diesmal neue Wege: „Wer Lob und Kritik äußern oder uns seine Erwartungen an unsere Arbeit mitteilen möchte, kann das in diesem Jahr ausschließlich online machen. Die Teilnahme ist freiwillig, natürlich anonym und nur über den Fragebogen auf unserer Internetseite möglich“, erklärt Anja Stollberg (Foto), die den Kundenservice der MIDEWA leitet und sich eine rege Teilnahme wünscht: „Nur so können wir im Sinne unserer Kunden noch besser werden und mögliche Schwachstellen beheben.“

### Nehmen Sie sich etwas Zeit!

Je mehr Kunden sich beteiligen und 10 bis 15 Minuten Zeit nehmen, um den Fragebogen auf der MIDEWA-Internetseite auszufüllen, desto aussagekräftiger sind die Ergebnisse. Im Sommer wird die MIDEWA die Antworten auswerten und daraus Maßnahmen ableiten. Das Ziel: ein noch besserer Kundenservice.

**Machen Sie mit!**  
**Noch bis zum 3. Juli 2023.**  
Per QR-Code gelangen Sie  
direkt zur Befragung.





Umwelttechnische Berufe sind auch für Mädchen spannend. Neugierig geworden? Während eines Schülerpraktikums können Interessen ausgelotet werden.



**TOP**  
**AUSBILDUNGS-**  
**BETRIEB 2023**  
 der IHK Halle-Dessau

# MIDEWA ist TOP

Wasserversorger wurde für hohes und kontinuierliches Engagement im Ausbildungsbereich ausgezeichnet.

Die MIDEWA hat sich zum fünften Mal das Prädikat TOP-Ausbildungsbetrieb gesichert. Eine Anerkennung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, die nur jene Betriebe bekommen, die sich kontinuierlich für den Nachwuchs engagieren – und das auf hohem Niveau.

27 Unternehmen sind das in diesem Jahr gewesen. Nach 2012, 2014, 2016 und 2019 zählte die MIDEWA 2023 erneut zu den Geehrten.

„Wir sind wahnsinnig stolz, dass wir wieder TOP-Ausbildungsbetrieb geworden sind“, freut sich Sarah Hammerschmidt, die Ausbildungsbeauftragte der MIDEWA. „Es zeigt, dass wir das Thema ernst nehmen und am Ball bleiben“, ergänzt MIDEWA-Geschäftsführer Uwe Störzner. Die Fachkräftegewinnung nehme in nahezu allen Branchen einen immer höheren Stellenwert ein und werde immer an-



» Wir sind wahnsinnig stolz, dass wir wieder TOP-Ausbildungsbetrieb geworden sind.«

**Sarah Hammerschmidt,**  
 MIDEWA-Ausbildungsverantwortliche

spruchsvoller. Umso wichtiger, „dass wir es schaffen, junge Menschen für die verantwortungsvolle Aufgabe in der Wasserwirtschaft zu begeistern“.

Sarah Hammerschmidt betont die Wichtigkeit, so früh wie möglich mit der Akquise zu beginnen und sich breit aufzustellen: „Wir bieten Schülerpraktika an, sind beim Zukunftstag dabei, auf Messen in Schulen und bei Bildungsträgern vertreten, in den sozialen Medien unterwegs – und wir setzen viel auf Mund-zu-Mund-Propaganda.“

## „Man kann alles erreichen“

Alexander Wehling (Foto) hat bei der MIDEWA gelernt, war Trinkwassermonteur, Vorarbeiter und ist heute Leiter Technischer Kundenservice in der Niederlassung Saale – Weiße Elster. Als Ausbilder hat der 33-Jährige ein besonderes Interesse daran, die Qualifizierung der Nachwuchskräfte intensiv zu begleiten:

„Es ist wichtig, dass wir uns im Team dafür einsetzen, unsere Auszubildenden nach Kräften zu unterstützen und zu integrieren. Ich war auch mal Azubi und habe nach der Lehre von den Kollegen in Mansfeld viel gelernt; dort ist der Grundstein für meine Karriere gelegt worden. Wenn man Ehrgeiz hat und der Job Spaß macht, kann man alles erreichen. Das war immer mein Leitspruch – und diese Einstellung versuche ich weiterzugeben.“



Die MIDEWA bildet ab Sommer 2024 wieder aus und freut sich schon jetzt über Bewerber (m/w/d) als...

- Anlagenmechaniker
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Fachkräfte für Abwassertechnik
- Fachangestellte für Bäderbetriebe



Die Rappbodetalsperre ist für weite Teile Sachsen-Anhalts ein immens wichtiger Wasserlieferant – auch für das Versorgungsgebiet der MIDEWA.

# Eine Frage der Verteilung

In seiner Nationalen Wasserstrategie beschäftigt sich der Bund mit den Auswirkungen des Klimawandels. Es geht sowohl um die Verfügbarkeit der Ressource Wasser als auch Aspekte einer besseren Vernetzung von Gebieten und Akteuren.

Der Bund hat eine Nationale Wasserstrategie beschlossen. Damit wird ein konsequent nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser gefordert und gefördert. Die Wasserwirtschaft soll und muss im Hinblick auf die Auswirkungen des Klimawandels widerstandsfähiger werden. Und sie ist stärker denn je gefragt, sich flexibler aufzustellen – einerseits bei der sicheren Versorgung der Haushalte mit Trinkwasser, andererseits bei der Schaffung optimaler Rahmenbedingungen für die industrielle Entwicklung. Dazu MIDEWA-Geschäftsführer Julien Malandain (Foto) im Interview.

## Herr Malandain, was bedeutet das Papier für Ihr Unternehmen?

Wenn vom Klimawandel die Rede ist, dann ist das ein weltweites Phänomen mit durchaus lokalen Auswirkungen. Ergiebige Niederschläge, große Trockenheit, extreme Hitze – das beobachten wir längst auch bei uns. Wenn wir zum Beispiel nach Lutherstadt Eisleben schauen, dann registrierte man dort 2022 eine Niederschlagsmenge von 400 Millimeter pro Quadratmeter. 2021 waren es 700 Millimeter, wobei sich die Hälfte auf

nur sechs Starkregenereignisse verteilte. Und obwohl es insgesamt viel geregnet hat, also theoretisch genügend Wasser da wäre, konnte die Natur davon kaum etwas aufnehmen und speichern. Weil der Verdunstungsgrad über den Sommer durch die hohen Temperaturen, die an vielen Tagen über 35 Grad Celsius lagen, extrem hoch war. Eine schwierige Situation, die die Nationale Wasserstrategie im bundesweiten Maßstab thematisiert und mit der wir umgehen müssen.

## Welche Auswirkungen hat diese Entwicklung auf die Wasserversorgung?

Entscheidend ist, wie es uns gelingt, die verfügbaren Wasserressourcen zu verteilen. Wir beliefern unsere Kunden vorwiegend mit Fernwasser, das sowohl aus der Rappbodetalsperre als auch den Wasserwerken Torgau-Ost und Mockritz kommt. Dank unserer langfristigen Partnerschaft mit der Fernwasserversorgung Elbaue-Ostharz GmbH und deren weitsichtiger Planung hinsichtlich der Aktivierung neuer Ressourcen befinden wir uns hier in einer vernünftigen Ausgangslage. Darüber hinaus haben wir in unserem Ver-



sorgungsgebiet dezentrale Lösungen im Blick, die wir im Bedarfsfall aktivieren können, sofern dies perspektivisch für die Versorgung unserer Haushaltskunden oder auch zur Unterstützung der industriellen Entwicklung notwendig sein sollte.

### Welche lokale Strategie verfolgt die MIDEWA als regionaler Wasserversorger im südlichen Sachsen-Anhalt?

Es geht hier in erster Linie um einen sorgsam, bewussten Umgang mit der Ressource Wasser – aktuell vor allem bezogen auf die Sommermonate, wo der Wasserbedarf naturgemäß höher ist als in der kalten Jahreszeit. Durch die permanente Überwachung der zur Verfügung stehenden und abgenommenen Wassermengen sowie des Wasserdrucks haben wir eine verlässliche Grundlage, mit der wir arbeiten und bei Bedarf gezielt gegensteuern können. Wir legen großen Wert darauf, die Speicherkapazitäten zu optimieren, indem wir die Kapazität unserer Hochbehälter maximal ausnutzen. Natürlich ist es weiter unser Ziel, die Wasserverluste in Folge von Leckagen im Netz so gering wie möglich zu halten. Und wir schaffen durch Ringleitungen eine höhere Absicherung für neuralgische Punkte im Versorgungssystem. Das ist unser Part im öffentlichen Bereich. Aber natürlich spielen auch die Verbraucher als Akteure eine wichtige Rolle.

### Was kann denn der Einzelne tun, um die Ressource Wasser besser zu schützen?

Unsere Haushaltskunden, die 75 Prozent der Wassermenge nutzen, die wir bereitstellen, verhalten sich bereits sehr vorbildlich und gehen sorgsam mit Wasser um. Dass wir unter Umständen an Grenzen geraten, wenn im Hochsommer alle zur selben Zeit duschen und ihren Garten gießen wollen, ist sicher nachvollziehbar. Aber man kann auch hier gegensteuern, indem man Kleinigkeiten im Verhalten verändert und zum Beispiel die Waschmaschine nachts laufen lässt. Damit gelingt es, die Wassernutzung zu verlagern. Davon profitieren letztlich alle. Wir machen das im öffentlichen Raum nicht viel anders und versuchen ebenfalls, die Nutzung und Speicherung der verfügbaren Wassermengen optimal aufeinander abzustimmen. Das ist genau unsere Aufgabe in der Daseinsvorsorge. Die gesamte Thematik ist hochspannend und entwickelt sich ständig weiter.

### Wer sind neben den Haushaltskunden weitere wichtige Partner für die MIDEWA?

Das sind mit 25 Prozent des Wasseraufkommens unsere Industriekunden. Gerade für sie ist eine stabile Trinkwasserversorgung mehr denn je Voraussetzung, um sich anzusiedeln oder zu expandieren. Wir unterstützen diese Prozesse. Im Moment sind wir in der Lage, die Anforderungen zuverlässig zu erfüllen. Sollte der Bedarf in Zukunft deutlich steigen, werden wir noch früher und enger zusammenarbeiten, um optimale Lösungen zu finden.

## Standrohre: MIDEWA stockt Bestand auf

In einer neuen Version präsentieren sich seit kurzem die Standrohre der MIDEWA. 100 Stück sind in einer ersten Charge geordert worden, um den alten Bestand zu ersetzen. „Es ist uns wichtig, den Kunden eine angemessene Anzahl an Standrohren bereitstellen zu können, die dem Stand der Technik entsprechen“, sagt MIDEWA-Niederlassungsleiter Thomas Civeyrac, der froh ist, dass man dem vermehrten Bedarf nun voll und ganz gerecht werden könne.

Mit einem Standrohr darf aus Hydranten im Versorgungsgebiet der MIDEWA Trinkwasser entnommen werden, sofern kein öffentlicher Trinkwasseranschluss vorhanden sein sollte beziehungsweise eine temporäre Installation notwendig ist. Standrohre kommen zum Beispiel auf Baustellen zum Einsatz, auf lokalen Wochenmärkten und bei Veranstaltungen aller Art. Außerdem nutzen die Kommunen die Technik zur Bewässerung öffentlicher Bereiche, indem darüber zum Beispiel Zisternen gefüllt werden. Entscheidend ist, dass die Nutzung im MIDEWA-Versorgungsgebiet erfolgt.

Alle MIDEWA-Standrohre sind mit geeichten Wasserzählern und Rückflussverhinderern ausgestattet, damit die Sicherheit der Trinkwasserqualität aus dem öffentlichen Netz auch weiterhin gewährleistet ist. Für normale Abnahmemengen eignen sich Standrohre mit einem Wasserzähler der Größe Qn 2,5 und einem 3/4-Zoll-Anschluss. Bei größerem Wasserbedarf, zum Beispiel auf Baustellen, können Standrohre mit einem Wasserzähler der Größe Qn 6 ausgeliehen werden, die zusätzlich über einen C-Anschluss verfügen.

Um die organisatorischen Modalitäten kümmert sich der Kundenservice Ihrer MIDEWA-Niederlassung. Je nach Einsatzort wird die Ausgabe der Standrohre flexibel geregelt.

➔ Alle weiteren Informationen: [www.midewa.de/kundenservice/hydrantenstandrohre/standrohre/](http://www.midewa.de/kundenservice/hydrantenstandrohre/standrohre/)



Mit einem Standrohr kann eine Verbindung zum öffentlichen Trinkwassernetz hergestellt werden.

# Hallo Sommer!

Sie haben die kalte Jahreszeit gut überstanden und sind im Mai nach einem gründlichen Technik-Check aus dem Winterschlaf geweckt worden: die schmucken Trinkwasserbrunnen der MIDEWA.

Seinen Anfang hatte das Projekt im Dezember 2021 genommen, als der Wasserversorger seinen 25. Geburtstag feierte. 25 Trinkwasserbrunnen sollten in der Folgezeit im Versorgungsgebiet aufgestellt werden. Mittlerweile gibt es sie an immer mehr Orten. Altjeßnitz, wo jedes Jahr Tausende Gäste den Irrgarten besuchen, hat jetzt einen Trinkwasserbrunnen. Auch in Wolferode steht direkt vor der Tür des Heimatvereins seit dem 1. Mai ein leuchtend blauer, hydrantenähnlicher Brunnen, der herrlich frisches Trinkwasser spendet.

„Es ist uns wichtig, das Angebot immer weiter auszubauen und die Kommunen dabei zu unterstützen, den öffentlichen Zugang zu Trinkwasser zu erleichtern“, erklärt Karina Wasmund, die Leiterin Bestandskundenpflege bei der MIDEWA.

➤ **Alle Trinkwasserbrunnenstandorte im MIDEWA-Gebiet:**  
[www.midewa.de/ueber-uns/regionales-engagement/trinkwasserbrunnen/](http://www.midewa.de/ueber-uns/regionales-engagement/trinkwasserbrunnen/)



MIDEWA-Mitarbeiter Ronald Larisch kümmert sich um den Trinkwasserbrunnen auf dem Sportplatz in Sandersdorf-Brehna.

## So sehen Gewinner aus

In der Kita „Am Zwergenhügel“ ernährt man sich gesund – dazu gehört Trinkwasser, das dort jetzt aus einem eigenen Brunnen sprudelt.

Vom Zwergenhügel aus schallte der Jubel in alle Himmelsrichtungen. Kinder und Erzieher waren außer sich. Man hatte tatsächlich einen nagelneuen Trinkwasserbrunnen für die Kindertagesstätte gewonnen. „Wir konnten es gar nicht glauben“, erklärte Beatrix Schnurpfeil, die Leiterin der Kita in Delitz am Berge (Goethestadt Bad Lauchstädt).

63 Kitas, Grundschulen und Horteinrichtungen aus dem Versorgungsgebiet der MIDEWA wollten den Brunnen ge-

winnen und haben sich zum Internationalen Tag des Wassers kreativ mit der Ressource Trinkwasser auseinandergesetzt. Sie haben gemalt, gebastelt, gebaut. „Mit dieser riesigen Resonanz und fantastischen Qualität der Beiträge hatten wir nicht gerechnet“, freute sich Anne-Marie Jäger, die das Projekt bei der MIDEWA betreut hat.

Die Kita „Am Zwergenhügel“ in Delitz am Berge zog das große Los. „Dass ausgerechnet wir gewinnen, war schon eine tolle Überraschung“, sagte Beatrix Schnurpfeil. Ihre Kita versuche schon lange, einen Trinkwasserbrunnen für die Einrichtung zu organisieren, „weil unsere Kinder sehr

*»Mit dieser riesigen Resonanz und fantastischen Qualität der Beiträge hatten wir nicht gerechnet.«*

Anne-Marie Jäger, MIDEWA-Projektleiterin

gern Wasser trinken und das zu unserem Konzept passt“, erläuterte die Leiterin. Gesunde Ernährung spiele in ihrem Haus eine große Rolle – das Wasser aus dem Hahn gehöre dazu. Mit dem „Trinkwasserbrunnen zur Selbstbedienung“ schaffe man nun eine wunderbare Abrundung des Themas.

Inzwischen sprudelt das kühle Nass dort aus dem Trinkbrunnen. Und die MIDEWA sagt noch einmal: Danke für all die tollen Einsendungen und herzlichen Glückwunsch der Kita „Am Zwergenhügel“.



Jubel in Delitz am Berge: Die Kita freut sich über einen nagelneuen Trinkwasserbrunnen.



Haben bei der Neukonzeption der Wasserbox eng zusammengearbeitet: Nancy Föhse (li.) und Anne-Marie Jäger.

# Jede Menge Wasserwissen für Kinder

Die neue MIDEWA-Wasserbox kann man jetzt ausleihen. Die Grundschule in Nienburg (Saale) hat's getestet.

Ronny Holzhauer, die Leiterin der Grundschule Nienburg (Saale), hätte das kleine tragbare Labor beim Wasserturm-fest in der Saalestadt am liebsten sofort eingesteckt. Zu begeistert war sie von der neuen MIDEWA-Wasserbox.

Der regional ansässige Wasserversorger hat die Corona-Zeit für die Weiterentwicklung seiner Kinder- und Jugendkommunikation genutzt. „Wir haben unsere alte Wasserbox komplett auf den Kopf gestellt und neu konzipiert“, informiert Nancy Föhse, die für das Projekt verantwortliche Mitarbeiterin in der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit. Nun ist die neue Box fertig und wurde bereits getestet: in Wulfen, Sandersdorf, Wansleben und Teuchern.

Jetzt hat sich die Grundschule in Nienburg (Saale) als eine der ersten die Box ausgeliehen. Die Inhalte, loben Jana Ignatius und Robin Riedel, die in ihren vierten Klassen mit der Box gearbeitet haben, seien „gut und verständlich aufbereitet“, sodass sie die Inhalte schnell an ihre Schüler weitergeben konnten. Insgesamt „eine tolle Sache“, finden die Lehrkräfte. „Die Wasserbox ist kleinteilig und zugleich kompakt“, beschreibt Schulleiterin Ronny Holzhauer. „Die Kinder schauen nicht nur zu, sondern machen mit und das Angebot passt perfekt in unser Schulkonzept vom Lernen mit allen Sinnen.“ Also, eine glatte 1.



## Was ist drin?

Die Box beinhaltet zehn Experimente mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen. Jedes ist ohne großen Aufwand durchführbar. Herzstück ist ein umfangreicher Experimentierordner (rundes Foto). Außerdem enthält die Box ein Memo-Spiel, Quizfragen, Plakate und Kopiervorlagen für Ausmalbilder. Alles praktisch verpackt.

## Was ist besonders?

Das ist vor allem der nachhaltige Ansatz. Die Druckmaterialien sind wasserabweisend, strapazierfähig und leicht zu reinigen. Und das steigert die Lebensdauer.



## Was ist neu?

Grundschulen und Horteinrichtungen im Versorgungsgebiet können sich die Wasserbox jetzt kostenfrei ausleihen. Das geht am einfachsten und schnellsten über die Online-Registrierung auf der Internetseite der MIDEWA. Im Menüpunkt ÜBER UNS findet man REGIONALES ENGAGEMENT und dort die Seite WASSER MACHT SCHULE. Wer Interesse hat, füllt das Formular aus – wir melden uns dann bei Ihnen!



MIDEWA Wasserversorgungsgesellschaft in Mitteldeutschland mbH

Bahnhofstraße 13 · 06217 Merseburg  
Telefon: 03461 352-0 · Fax: 03461 352-325  
E-Mail: [info@midewa.de](mailto:info@midewa.de)  
[www.midewa.de](http://www.midewa.de)

Impressum – Text/Layout: MIDEWA | Fotos: MIDEWA, Heiko Rebsch, Bertram Bölkow/  
Fernwasser Elbaue-Ostharz GmbH, Daniel Schmitt, Julia Kluge  
Redaktionsschluss: 17. Mai 2023